

Frischer Wind für ein altes Haus

Mit 28 Jahren hat Michael Rahmfeld das geschafft, wovon andere ein Leben lang träumen. Er ist Leiter der schönsten Natur-Ausstellung des Thüringer Waldes geworden.

Goldisthal – Man merkt Michael Rahmfeld an, wie stolz er darauf ist, die Geschichte des neu eröffneten Haus der Natur in Goldisthal zu lenken. Hier fühlt er sich wohl und ist in aller kürzester Zeit heimisch geworden. Das mag kaum verwundern, wenn man weiß, dass er in der Nähe von Bad Salzungen zu Hause war, ehe er nach Jena umsiedelte, um sein Stu-

dium an der Friedrich-Schiller-Universität zu absolvieren.

Als klassischer Volkskundler und Naturgeschichtler hat er außerdem mittelalterliche Studien betrieben. Nachdem er im Jahr 2012 seine Master-Urkunde erhalten hatte, zog es ihn nach Erfurt. Hier begann er freiwillig für den Museumsverband und für das Museum für Thüringer Volkskunde zu arbeiten.

Eher durch einen Zufall und über mehrere Ecken erfuhr er davon, dass die Stelle für den Ausstellungsleiter in Goldisthal im Internet ausgeschrieben war. Mitte September schickte er seine Bewerbung an Bürgermeistermeister Andreas Gibhardt. „Die Chemie hat sofort gestimmt. Ich habe meine Vorstellungen auf den Tisch gelegt“, erinnert er sich. Mit

seinen frischen Ideen und dem nötigen Selbstvertrauen setzte er sich gegen weitere Bewerber durch. Immerhin hat er ein ganz großes Ziel: „Aus diesem alten, wunderschönen Haus einmal ein Museum zu machen. Dann werden sich neue Pforten öffnen.“ Momentan fehlen die Möglichkeiten dazu, weil weder ein Sammelbestand noch die Handhabe zur Inventarisierung vorhanden sind.

Dass er noch sehr jung ist, sieht Michael Rahmfeld sogar als gutes Zeichen. „Das Haus fängt auch bei null an und reift mit mir. Außerdem hatte ich im Leben immer sehr gute Ausbilder.“ Dass sich der 28-Jährige für Goldisthal, abseits jeder Großstadt entschieden hat, ist für ihn eine emotionale Sache. „Ich bin selbst im Wald groß geworden und im Dorf

aufgewachsen“, erklärt er seine Leidenschaft für das Wechselspiel zwischen Mensch und Natur sowie den sich daraus ergebenden Spannungsbögen. Vor allem der Goldbergbau bietet seiner Meinung nach eine gute Basis, diese Verbindungen auf besondere Weise darzustellen.

„In jeder neuen Aufgabe wohnt etwas Spannendes“, freut Rahmfeld sich auf seine Arbeit. Ideen, wie er diese anpacken will, hat er viele. Denn die Ausstellung soll leben, sich weiterentwickeln und immer neue Akzente setzen, um Besucher nach Goldisthal zu locken. Frischen Wind hat der junge Mann mitgebracht. Erste Kontakte sind geknüpft. Jetzt gilt es, Netzwerke aufzubauen und das alte Haus zu einem neuen Anziehungsmagneten machen. /fs



Michael Rahmfeld ist Ausstellungsleiter im Haus der Natur.